

Wochenschrift
Mittwoch
Hause)
Zkopl, Nagold

Zeige.

orn

den im Alter
en Hinterblie
und Sohn.

24. ds. Wlt.
aus st.

2. Aug. 1925

zeige

ichen Anschlag
er Mann, mein
nigt geliebter

Maurep

t-Regt. 125

ab entziehen.

geb. Heng

Kenz

Kenz, Maurer.

Gattin

edrich Kenz,

er

Kenzgeb. Stiefel

5. August

umingen.

g

werden.

ndige Inserat-
große Publ-
ht, so will es
eten hat. Alle
gelmäßig ihre

en

igt

in

und

Vi-

ng des

chten

Fuße.

schont

anent-

n und

enden

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen
„Feierstunden“, „Unsere Heimat“
mit der landwirtschaftlichen Beilage
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die einseitige Zeile
aus geröhnt. Schrift
od. deren Raum 12 1/2

Bezugs-Preise
Monat. einbl.
Zusatzgeld A 1.00
Gesamtsumme 10 1/2

Nr. 197

Gegründet 1826.

Dienstag den 25. August 1925

Fernsprecher Nr. 29.

99. Jahrgang

Tagespiegel

Die französische Antwortnote ist am Montag nachmittags 5 Uhr vom französischen Botschafter dem Minister Stresemann übergeben worden. Sie soll am Mittwoch veröffentlicht werden.
In seinem Bericht an die Pariser Entschädigungskommission stellt Generalagent Gilbert fest, daß die deutschen Forderungen für August vorläufigsmäßig eingegangen seien.
Nach einer Pariser Meldung hat die französische Regierung 470 000 feststehende Devisen für Entschädigungen auf Entschädigungsrechnung in Deutschland bestellt.
Der frühere Reichsanwalt Dr. Wirth ist aus der Zentrumskommision des Reichstags ausgeschieden, da nach seiner Meinung bei den Vorbereitungen die Hindenburg vorgeschlagen worden sei. Wirth ist Mitglied der Partei. Dr. Wirth gehört bekanntlich dem äußersten linken Flügel der Partei an. Sein Bruder ist einer der Führer der Sozialdemokratischen Partei in Sachsen.
Der französische Finanzminister Colliquet ist in London eingetroffen.
Die Pariser Humanität behauptet, es seien schon 200 000 Mann in Marokko und täglich gehen neue Verstärkungen an.
Bei einem Zusammenstoß der Kommunisten mit der Polizei in Marseille wurden 30 Schaulente verletzt, darunter einer schwer; die Zahl der verurteilten Kommunisten ist nicht genau festgesetzt, 15 sind schwer verletzt, darunter der Abgeordnete Doriot.
Der amerikanische Senator Borah mißbilligt das Schuldabkommen mit Belgien.

Um Chinas Zollhoheit!

Was bei jedem, auch dem kleinsten Staat, der irgendwie Anspruch auf Eigenhoheit erhebt, sich ganz von selbst versteht, das fehlt dem größten Staat der Welt, dem Vierhundert-Millionen-Volk der Chinesen, das rund ein Viertel der Menschheit umschließt: die Zollhoheit! Und warum? Durch den Vertrag vom 20. August 1842 ist China um dieses Recht, gegen wir es kurz und klar, einfach betrogen worden. Jetzt dümmert es dem aufwachsenden Jungchina, wie übel es eigentlich daran ist. Der gefesselte Riese reißt sich die Augen und fragt sich erschrocken: Wo bin ich denn eigentlich?
Amerika ist von den bevorrechteten Mächten, die wider den Chinesen den Zolltarif diktierten, die erste, die dieses Unrecht einloß. Freilich tut's der Amerikaner nicht an der schönen Spitze der Chinesen wollen. Er weiß recht gut, wo sein Vorteil ist. Wer sich gut mit China stellt, der hat den dortigen Markt und der kann noch und nach seine Handelsvererber aus China hinauswerfen. Der Chineser kann eine verachteten japanischen und englischen Vormünder nicht mit Lanke und Kanonen hinauskomplimentieren, aber er hat ein anderes sehr wirksames Mittel: den Postoffiz. Durch wurden die japanischen Waren boykottiert, jetzt sind die englischen an der Reihe. Der Amerikaner aber steht beiseite und freut sich seines Lebens.
Nun ja, der amerikanische Präsident Harding hat wiederholt auf den Washingtoner Abrüstungskonferenzen die beste chinesische Frage angeschnitten. Aber der Franzose und der Engländer hielten sich die Ohren zu. Sie wollten von der „geheimnisvollen chinesischen Frage“ — so nannte sie unlängst Baldwin im englischen Unterhaus — wenig wissen hören und nichts wissen. Endlich am 6. Februar 1922 kam es zu einem Vertrag. Die Vertragsmächte — es sind deren neun (außer den „Verbündeten“ aus Portugal und Holland) — verpflichteten sich, die Unabhängigkeit, den Gebietsbesitz und die Verwaltungsfreiheit Chinas zu achten. Hierzu wurde u. a. bestimmt, daß der leitende Zolltarif, unter dessen Druck die chinesische Wirtschaft sehr zu leiden hatte, angemessen erhöht werden sollte, die ungeschädlich großen Vorrechte Englands und Frankreichs sollten also etwas beschnitten werden. Auch wurde China das eigentlich selbstverständliche Recht zugesprochen, die Regulierung seiner Zölle unter entsprechender Mitwirkung der Mächte selbst in die Hand zu nehmen.
Und so hat nun China die Fremdmächte auf den 2. Oktober zu einer Zollkonferenz nach Peking eingeladen. Die Binnenlanddurchfuhrzölle (Vielins) sollen ganz wegfallen. Der Einfuhrzoll soll von 5 auf 12 1/2 v. H. erhöht werden. Für Luxuswaren kann ein Zoll bis zu 25 v. H. erhoben werden. Natürlich dies alles nicht von heute auf morgen, aber doch so, daß in 10 Jahren China wieder seine volle Zollfreiheit erhält. Die europäischen Mächte werden — es wird ihnen keine andere Wahl bleiben — in den lauren Apfel beißen müssen. Das China von 1925 ist nicht mehr das von 1842. Es hat sich auch in diesem Volk, das sich bis heute noch allein für Rentieren und die anderen Völker für Barbaren hält, viel verändert. Allerdings geht aller Fortschritt bei den Chinesen viel langsamer vor sich als bei den hammerwunden Japanern. So hat dieses Riesenvolk, um nur ein sprechendes Beispiel zu nennen, erst 11 000 Kilometer Eisenbahn im Reich (Deutschland 60 000), d. h. auf 280 Geviertkilometer Land kommt erst 1 Kilometer Bahn, während in Japan schon auf 16 Geviertkilometer 1 Kilometer kommt. In dem dichtbevölkerten Südchina gibt es keine Straßen. Alle Waren werden dort von den Anlegestellen der Boote ab mit der Stange getragen. Wenn es also in China noch unendlich viel zu bessern gibt, auf dem wirtschaftlichen Gebiet genau so, wie auf dem

Französische Verschleierungsversuche

Der Krieg in Marokko
Paris, 24. August. Das Scharregiment in Toulon und 141. Infanterieregiment in Marseille werden sofort nach Marokko abgedandt.
Die Blätter berichten, die amtlichen Berichte über die letzten Erfolge über die Kolonien seien stark übertrieben. Es handle sich nur um einige örtliche Vorteile, die Hauptstellungen seien immer noch von den Arabern besetzt.
Die Spanier verloren bei der Besetzung von Ahuemas durch die Araber 70 Mann, darunter den Kommandanten, einen Oberst, der schwer verwundet wurde, und mehrere andere Offiziere. Die Besetzung wird fortgesetzt.
Schwere französische Verluste in Syrien
London, 24. August. „Daily Mail“ meldet aus Damaskus, die französischen Verluste bei dem Druisenaufstand seien viel größer, als amtlich bekannt gegeben wurde. Sie sollen mehr als 3000 Mann betragen, einschließlich 23 Offiziere, während 11 Feldgeschütze, 30 Maschinengewehre und große Mengen von Granaten und Gewehrmunition von den Druisen erbeutet wurden. Auch mehrere Flugzeuge seien abgeschossen worden. Die Hospitalier von Damaskus und Beirut seien voll von Verwundeten. Der Kleintrieb dauere fort. Die Druisen behaupten die französischen Truppen, die die belagerte Kasernen von Saida halten, und zwar mit erbeuteten Geschützen, die von gelangenen französischen Offizieren der jordanischen Region beieutet werden. Die allgemeine Ansicht in Damaskus sei, daß ein Druisenüberfall in der Nähe der Stadt einen allgemeinen Aufstand zur Folge haben würde. In Beirut trafen 5000 Mann französische Verstärkungen ein und für die nächste Woche werden weitere 7000 Mann erwartet. Die Bahnstrecke Beirut-Damaskus ist für den Zwißverkehr gesperrt.

Kommunistische Werbung in England
London, 24. August. Nach der „Daily Mail“ soll eine neue kommunistische Veranschaulichung entworfen worden sein. Werber, die als Matrosen und Soldaten verkleidet sind, suchen im Meer und in der Flotte die Mannschaften zur Meuterei aufzufahren.

Verstärkung der Lage in China
London, 24. August. Neuter meldet, die Verhandlungen zwischen dem englischen Generalkonsul in Hankau und dem chinesischen Bevollmächtigten seien von englischer Seite abgebrochen worden, als der Chinese für die Opfer in Shanghai eine Entschädigung von 7500 Pfund Sterling verlangte.
Die Regierung in Kanton hat den amerikanischen Schiffen und Firmen, die Büros in Shanghai haben, verboten, amerikanische Waren, die für Kanton bestimmt sind, in Kanton zu landen. Sie sollen vielmehr in Shanghai geladet und durch chinesische oder russische Schiffe nach Kanton weiterbefördert werden.
In der chinesischen Handelsdruckerei in Shanghai sind 5000 Arbeiter in den Lohnstreik getreten.
In der Provinz Te-Tschuan wurden acht englische Missionare, darunter vier Frauen von Räubern entführt.

Überfall auf einen Eisenbahnzug in China
Paris, 24. August. Nach einer Meldung des „Wall“ aus Washington haben chinesische Räuber den Schienenzug von Lufai in der Nähe von Lojowang angegriffen, um sich für eine Niederlage zu rächen, die die chinesischen Truppen ihnen

zugefügt haben. Fünf Reisende wurden getötet und 20 verletzt.

Verbleiben Chinas von der Opiumpfandem
London, 24. August. Wie die „Morning Post“ erfährt, hat die chinesische Regierung ihren Geschäftsträger in London angewiesen, sich an den Botsprechungen des Botschafterauschusses für Verkehr mit Opium, die am 24. August in England stattfinden, nicht zu beteiligen. Dieser Schritt wird als ein Einspruch der chinesischen Regierung gegen die Beschlüsse der internationalen Opiumpfandem vom November vorigen Jahres angesehen.

Der Bewertungsbetrag
Berlin, 24. August. Der auf Grund des Reichsbewertungsgeleges unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Poppe gebildete Bewertungsausschuß trat zur ersten Sitzung zusammen. Die Arbeiten werden bei den landwirtschaftlichen Betrieben beginnen, dann kommen die Weinbau- und forstwirtschaftlichen Betriebe an die Reihe. Am 1. September solle eine Reise nach Süddeutschland angetreten werden, um hier die Bewertungsverhältnisse zu prüfen.

Deutsche Entschädigungsanforderungen
Berlin, 24. August. Nach einem Abkommen vom Juli d. J. sind bis November von Deutschland an Frankreich zu liefern: schwefelhaltiges Ammoniak (Kunstdünger) für 5,6 Millionen Reichsmark, Bauxiten für 3,3 Millionen, Koks für 852 000 RM., Holzmassen für 410 000 RM., ferner andere Hülsen, Spinn- und Webmaschinen, Werkzeug- und andere Maschinen. Der Gesamtbeitrag beläuft sich auf 12 Millionen RM. Belgien verlangt Gegenstände im Wert von 1 1/2 Millionen RM., darunter 2 Millionen Pflastersteine.

Überfall auf einen Umzug
Gelsenkirchen, 24. August. Ein Umzug der Vaterländischen Verbände und der Deutschnationalen und der Deutschsozialistischen Partei wurde gestern nachmittags von dem Reiten Frontkämpferbund angegriffen und mit Stegeln von einem Neubau beworfen. 7 Personen wurden verletzt.

Breitfeld in Genf
Genf, 24. August. Die U. U. meldet, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitfeld sei im Auftrag seiner Partei in Genf eingetroffen, um an der Botschafterkonferenz als nichtamtlicher Beobachter teilzunehmen und über die Stimmung der maßgebenden Kreise in Deutschland Bericht zu erstatten. — Breitfeld scheint demnach einen Auftrag der Reichsregierung zu haben.

Die Ausfahrt der russischen Schwarzenflotte
Moskau, 24. August. Der Kommandant der russischen Schwarzenflotte, Admiral Panberichanov, wird mit einem Geschwader eine Fahrt ins Mitteländische Meer antreten, um die Häfen der mit Rußland befreundeten Mächte, vor allem Italien, zu besuchen.

Wohabiten-Angriff auf Medina
Jerusalem, 24. Juli. Nach Meldungen aus Medina begannen die Wohabiten Medina zu beschließen. Die Kaserne der großen Moschee, in der sich das Grab Mohammeds befindet, wurde schwer beschädigt, eine andere Moschee zerstört.

Von der Weltkirchenkonferenz

Stockholm, 24. August.
Die Nachmittags-sitzung des Kirchenkongresses am Sonntag behandelte die Jugendbewegung. Der Bericht des Generalsekretärs des Internationalen Christlichen Studentenbundes, Henriod, wurde durch den Vertreter der deutschen Jugendbewegung, Dr. Stählin-Rürnberg ergänzt.
In dem Ringen der heutigen Jugend komme am stärksten die Erschütterung zum Ausdruck, die unser ganzes Kulturleben gegenwärtig durchzumachen hat. Die Kirche habe demgegenüber die Aufgabe, die Jugend ernst zu nehmen und deren Verwirrung, zu einer neuen Lebensgestaltung zu kommen, nicht einfach zu verurteilen. Umgekehrt müsse auch die Jugend Verständnis haben für die Aufgaben und Formen der Kirche. Die Jugend wehre sich gegen jede priesterliche Annahme, die nicht aus religiöser Heberzeugung entspringe. Dabei solle der Kirche die größere Verantwortung zu, an die Lebensformen der Jugend anzuknüpfen.
An der sehr ausführlichen Aussprache kam übereinstimmend die Ansicht zum Ausdruck, daß die Kirche nicht länger im Rückwärtsgehen gegen die Jugend verharren dürfe, sondern daß sie volles Verständnis aufbringen müsse für die Räte, unter denen gegenwärtig die Jugend der ganzen Welt lebe.

Über das Thema „Die Beziehung der Geschlechter zueinander“ sprach neben einem Vertreter der englischen Abordnung Frau Müller-Direkt, M. d. R. Sie verlangte ein entschiedenes Eintreten der Kirche in den Kampf gegen die öffentliche Unkeuschheit, den Mädchenhandel und die Prostitution. Sie schloß die stützliche Glend, das durch den Berliner Vertrag bis zu manchen kleine Dorf hineingetragen worden ist. Diese Anspielung auf die schwarze Schwärze fand bei den Vertretern Deutschlands und einiger neutraler Staaten großen Beifall, während die Mitglieder der französischen Abordnung dadurch sichtlich in Verlegenheit versetzt wurden.

Das letzte Thema des gestrigen Verhandlungstages bildete die Frage der Vernisarbeit, über die Arkunen-Finland und Prof. Dr. Wahlberg sprachen.
Abends sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Simons in der Hofkapellmuskeln über die Stellung des Christentums zum Verbrechen. Er führte u. a. aus: Während seiner langjährigen Richterlaufbahn habe ihn stark die Frage beschäftigt, ob das Christentum erlaube, zu Gericht zu sitzen über christliche Brüder. Denn das Christentum erkenne doch allein Gott als höchsten Richter an und erhebe zugleich die Forderung der Feindesliebe. So sei schwer, hier eine Lösung zu finden. In einem Punkt sollte die christliche Kirche sich mehr bemühen, ihren Einfluß auf diese Frage der Verurteilung auszuüben, nämlich darin, daß die Strafe so gewählt werde, daß durch sie der Schaden, der durch das Verbrechen entsteht, wieder gut gemacht werde. Jeder Verbrecher sollte nach dem Gebot der Gerechtigkeit sein Verbrechen sühnen durch Arbeit für den, den er geschädigt habe.
Über den zweiten Programmpunkt, die Kirche und die sozialen und stützlichen Fragen, sprach Generalinspektoren Dr. Schoell-Stuttgart den Hauptbericht. Er sprach u. a. über die christliche Gestaltung des Gesellschaftslebens, über die Bedeutung der

Waischen als der Grundlage einer gesunden Volksgemeinschaft, über Jugendbewegung und über die künftige Durchdringung der Arbeit im christlichen Geist. Die Herausarbeitung einer wirklichen Gegenwartschriftlich bezeichnet er als die dringendste Aufgabe der Kirche. Daneben stehe gleichwertig die Vertretung christlicher Grundzüge im praktischen Leben. Die Kirche müsse das öffentliche Gewissen sein. Glaube und Liebe werden die Welt retten. — Die Ausführungen Dr. Schoofs wurden durch Pastor Schoer-Wülhausen i. C. und durch einen Vertreter der estnischen Regierung ergänzt. In der Diskussion kam Direktor Dr. Spitzer-Berlin noch einmal auf den Vorschlag der schwedischen Abordnung über die Errichtung eines Forschungsinstituts für wirtschaftsethische Fragen zurück und beantragte, die Vertretung dieses Vorschlags mit allen Mitteln zu betreiben.

Ueber Familien- und die Wohnungsfragen sprachen W. Reison und Sellwein Cadbury-England eingehend. Starke Beifall erntete Frau Selin-Berlin, die Führerin der Deutschen Heimarbeiterinnenbewegung. Sie beantragte, die Heimarbeiterinnenbewegung in allen Ländern, auch auf dem Wege der Begehung, zu unterstützen.

Am Samstag hatte der deutsche Gesandte in Stockholm, von Rosenburg die deutschen Vertreter zu einem Empfang in den Festräumen des Grand Hotel eingeladen. Am Abend nahmen auch die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und zahlreiche deutsche Gäste aus Stockholm teil. Unter den schwedischen Gästen bemerkte man auch Sven Hedin. Der Abend wurde durch ein Konzert eröffnet, in dem der in Schweden sehr beliebte deutsche Pianist Max von Bauer einige Proben seiner reichen Kunst übermittelte.

Der 64. Deutsche Katholikentag Die Begrüßungsversammlungen

Stuttgart, 24. August. Die 64. Hauptversammlung der Katholiken Deutschlands wurde am Samstagabend im Festsaal der Rieberhalle durch einen Begrüßungsabend eingeleitet. Schon lange vor seinem Beginn war der Saal überfüllt, und unter den Teilnehmern befanden sich nicht nur zahlreiche geistliche Würdenträger, sondern auch hervorragende Politiker aus dem ganzen Reich. Ein gediegenes musikalisches Programm füllte den Abend, und bedeutungsvolle Reden gaben ihm den geistigen Inhalt. Der Vorsitzende des Organisationsausschusses, Verlagsleiter Treiber, paarte in seiner Begrüßungsansprache schwedischen Humor mit schwedischer Innerlichkeit, katholischer und deutscher Treue, bezeichnete den Jubelbischof Dr. Wilhelm von Keppler, dem diese Feier zumeist galt, als den größten Kirchenfürsten, den unsere Heimat je gesehen und erlebt, und brachte ein Hoch auf den Papst aus, der der Versammlung den apostolischen Segen durch ein Handschreiben übermitteln ließ. Dann begrüßte der Redner den Staatspräsidenten Bazille als überzeugten Christen der Lat., erinnerte an die alte wunderschöne, den Schwaben so innig ans Herz gewachsene, von der Revolution weggepöbelte Herrlichkeit unserer angestammten Fürsten und Landesherren, aber auch an die Pflicht, das Vaterland zu erbauen und wieder aufzubauen. Nach Dankesworten an die staatlichen und städtischen Behörden schloß der Redner mit dem Gelöbnis, nicht minder zur heiligen Kirche wie zum geliebten deutschen Vaterland zu stehen. Gott möge es schütten, erhalten, befreien und erlösen von allem Uebel. Begeistert stimmte die Versammlung wie vorher in das Hoch auf den Papst, so jetzt in das Hoch auf das Vaterland ein.

Staatspräsident Bazille wärmte dem Katholikentag den herzlichsten Willkommen aus der würt. Regierung und des würt. Volks. Er dankte dem Jubelbischof namens des Landes für alle Wohlthaten seiner reich gesegneten Priesterlaufbahn. Das würt. Volk ist ein Volk von tiefer Innerlichkeit des Lebens, fest an seinem Glauben hängend, aber duldsam gegen jedes andere Bekenntnis. Wie das Volk, so sein Staat. Alle Glaubensbekenntnisse leben hier im hellen Licht der Freiheit, und dankbar vergilt der Staat den Kirchen den reichen Nutzen, den ihre Arbeit auch für den Staat hat. Die Zusammenarbeit von Staat und Kirche ist ja auch zu keiner Zeit notwendiger, als in den Tagen, in denen sie getrennt wurden. Wir haben den Zusammenbruch alter Herrlichkeit erlebt. Die Welt, die dorow hervorgerufen ist, ist ohne das Element großer sittlicher Gedanken und kann nicht mehr lange dem Druck der fortschreitenden Gerechtigkeit widerstehen. Wir sehen neue furchtbare Erschütterungen. Wer in solchen Zeiten sein Auge nicht zu Gott zu erheben vermag, dem geht das Leben der Menschheit dahin, wie ein Schwamm ohne Saft. Nur am Stad des Glaubens an die göttliche Lenkung der Menschheitsgeschichte zu einem hohen Ziel gelangen wir mit festem Gemüt aus der alten verfallenden in die neue aufsteigende Welt. Der christliche Glaube aber ist Ehrlichkeit vor dem Innerforschen, Beseidenheit vor Gott, Liebe zu den Nächsten. Möge der deutsche Katholikentag in Stuttgart besetzt sein von der alles umfassenden Liebe Christi und in diesen Zeiten des nationalen Zweifels ganz besonders von der Liebe zum deutschen Vaterland.

Der zweite Vorsitzende des Organisationsausschusses, Stadtpfarrer Kau, teilte zahlreiche Glückwunschktelegramme mit. Im Namen der Stadtverwaltung ließ Bürgermeister Klein die Teilnehmer am Katholikentag herzlich willkommen, und im Namen des Landesbischofs sprach Weihbischof Dr. Spröhl herzlich Begrüßungsworte. Möge der Katholikentag nicht bloß eine äußere impoante Veranstaltung, sondern auch vom echten katholischen Geist der Einmütigkeit getragen sein. Am Lauf des Abends sprach dann noch eine Reihe von Vertretern in- und ausländischer Organisationen. Auch die Nebenversammlung in dem ehemaligen königlichen Reithaus zeigte eine Ueberfülle von Besuchern. Hier sprach im Namen der würt. Regierung Minister des Innern Holz herzlich Begrüßungsworte. Wenn es gelingen soll, dem Zeitalter des Völkerrfriedens und des sozialen Friedens näher zu kommen, dann ist es der Geist der christlichen Liebe, der einzig und allein uns diesem Ziel näher bringen kann. Möge der Katholikentag mit seiner Arbeit, der Förderung der christlichen Liebe, vollen Erfolg haben zum Segen unseres geliebten Vaterlandes.

Schon am Samstag morgen waren etwa 20 Sonderzüge in Stuttgart eingetroffen. Zu Tausenden kamen die Festgäste, deren Unterbringung eine schwierige Arbeit war, die sich aber dank der umsichtigen Vorbereitungen glatt abwickelte.

Von demnächstigen Vorklärern waren eintrassen: Reichsminister a. D. Marx, der bayer. Ministerpräsident Dr. Held, die bayer. Minister Stängel und Oswald, Reichsminister Dr. Müller, Reichsminister Dr. Braun, die Reichstagsabgeordneten Stegerwald, Birtz u. a. Auch der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel ist in Stuttgart eingetroffen.

Der Festgottesdienst

Am Sonntag sammelten sich, während die Eisenbahn immer neue Sonderzüge heranzuführte, die Vereine mit ihren Fahnen auf verschiedenen Plätzen der Stadt zum Aufzug nach dem Hof der Rieberhalle, der bald dicht gefüllt war. Unter einem großen rot und violett ausgeschlagenen Zelt war ein Altar aufgestellt. Runtius Pacelli, der Jubelbischof sowie die übrigen Bischöfe und Erzbischöfe besetzten die Tribüne. Auch Herzog Albrecht von Württemberg war erschienen. Um 9.30 Uhr stimmte die Kirchenchoer den Gesang „Veni Creator Spiritus“ an. Darauf betrat

Bischof Dr. von Keppler

die Kanzel zur Festpredigt, die von zwei auf dem Dach der Kaserne angebrachten Lautsprechern deutlich über den ganzen großen Hof getragen wurde.

Das Werden und Geschehen auf der Erde, die Sternensphäre und die Engelshöre fingen nur die Ehre Gottes. Dieser Dreiklang hebt uns über das Stadium des Alltagsgetriebes, über die Rebellregionen modernen Geisteslebens, über die Wetterwolken des nationalen Unglücks. Je mehr die Menschheit abirrt vom Dreieinigem Gott, desto heillosler und unheilbarer wird die Zerissenheit und Freibleisheit. Die Ehre Gottes ist das Wohl des Volkes, das Heil der Menschheit und die Sicherung des Staats und der Obrigkeit. Wie viele Quellen des Unheils würden sich schließen, wenn die Teufelsflüge nicht mehr geglaubt würden, daß Religion den Kulturfortschritt hemme und daß die Ausschaltung des Jenseits das Diesseits zum Paradies mache; wie viele Lebensquellen würden von selbst erschließen und dem ausgemergelten Boden der modernen Kultur neuen Frieden bringen!

Darauf schloß sich eine von Runtius Pacelli geleitete Pontifikalmesse, die von Kirchenchören und Messgevängen begleitet war. Zum Schluß sang die Versammlung „Großer Gott, wir loben dich.“

Die erste geschlossene Versammlung

Um 11.30 Uhr eröffnete in der Rieberhalle Verlagsleiter A. Treiber die erste geschlossene Versammlung. Auf seinen Vorschlag wurden Freyherr von Kramer-Rietz zum ersten, Fabrikant Krauß-Witten a. Ruhr zum zweiten, Arbeiterführer Adelschlag-Augsburg und Frau Prof. Rik-Stuttgart zu weiteren Vorsitzenden des Katholikentags gewählt. Den Bericht des Organisationsausschusses erstattete Fürst zu Löwenstein, der u. a. erwähnte, aus Deutschland seien bis jetzt 18 000 Pilger nach Rom gekommen und Deutschland sehe hierin, von Italien abgesehen, weitaus an der Spitze aller Länder.

Entscheidung.

Einmütig wurde eine Entscheidung angenommen, in der die Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes (Wiederherstellung des Kirchenstaats) verlangt und zu Spenden für den Peterspfennig aufgefordert wird. Im Papst Pius XI. wurde Johann folgendes Telegramm abgefaßt: Die 64. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Stuttgart legt Eurer Heiligkeit das Gelöbnis der unwandelbaren Liebe und des trennlichen Gehorsams zu Füßen und bittet ehrsüchtig um den apostolischen Segen.

Prof. Dr. Gräner übertrug die Grüße von 1800 deutschen Priestern in der Tschechoslowakei, denen ein harter Kampf um ihr Deutschtum und ihren katholischen Glauben aufgegeben worden sei.

In einer anschließenden Bauernversammlung führte Reichstagsabg. Vium aus, die Republik sei als eine von Gott gewollte Staatsform und Obrigkeit anzuerkennen, wenn auch in manchen Teilen eine Abänderung wünschenswert sei.

Die Vorversammlung.

Nachmittags 3 Uhr fand wiederum im Hof der Rieberhalle eine Versammlung statt, in der der Weihbischof Dr. Spröhl von der katholischen Glaubensgemeinschaft sprach. Der Stempel der kirchlichen Einheit sei der Papst, dessen Unfehlbarkeit eine notwendige Einrichtung sei.

Minister des Innern Dr. Holz wies auf die Einheit und ewige Wahrheit des katholischen Glaubens hin, die man in die Gegenwart hineinsetzen müsse. Wenn es nichts Geringeres, nichts Wobres mehr gäbe, worauf wollte man hoffen? Die Menschen wollen nicht die Wahrheit, sondern die Freiheit. Aber volle Autorität müsse gegründet sein auf die ewige Wahrheit. Aber jeder wolle sich seine eigene Wahrheit schaffen; auf dem Markt wird diese Weisheit feilgeboten, schon den Kindern trinkt man sie ein. Die Predigt der Freiheit ist die Predigt der Revolution. Der Minister schloß mit dem Mahnruf: Einig im Glauben, im Erkennen die Wahrheit, im Handeln die Liebe.

Mit dem Segen des Prälaten Hemmerich-Würzburg schloß die Versammlung.

Erste öffentliche Versammlung.

In der Rieberhalle und im königlichen Reithaus begannen darauf am 4. Uhr die ersten öffentlichen Versammlungen. In der Rieberhalle waren u. a. Runtius Pacelli, Bischof Dr. v. Keppler, Reichsminister a. D. Marx erschienen. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden ergriff das Wort

Bischof von Keppler.

Die ganze Menschheit sei krank und überreizt, die Völker ringsum voll Mißgunst, Eifersucht und Argwohn. Deutschland in den Stand getreten, über dem geistigen Leben eine Wolke giftiger Gase, die beruhmte Bildung nahe daran, in Barbarei umzuschlagen, in der Ehe Schändung mit Rordnank am neugeborenen und angeborenen Kind, in der Jugend heimlicher Freibleisdrang, aber viel großartiges Gut. Wer retten und helfen wolle, müsse ein starkes Herz, eine große Seele haben, die nur die Liebe geben könne. Deshalb habe man den Katholikentag in das Sonnenlicht der Liebe gerückt. Das Wort habe so viel von seinem Goldgehalt verloren, deshalb schulde man ihm vor allem eine Aufwertung. Geschäft und Handel, Forschung und Wissenschaft, Staat und Politik dürfen sich nicht länger gegen die Liebe verschließen. Der Bischof erteilte darauf der anwesenden Versammlung den Segen.

Runtius Pacelli, karmisch begrüßt, erklärte, in Bischof v. Keppler habe Deutschland einen Bischof nach dem Herzen Gottes. Der heilige Stahl wisse, wie hoch das priesterliche und bischöfliche Werk des greisen Oberhirten von Rottenburg gewertet wird. Sein Volk sei auch der Geist dieser Tagung, die bemüht und gemiß im Geist der Liebe stehe. Es möge ihr gegönnt sein, Brücken zu schlagen. Dann werde es eine Tagung sein, würdig des heiligen Jahres.

Am Montag des Papstes freudete der Mantus den apostolischen Segen.

Nach weiteren Ansprüchen des Bischofs Dr. A. Donders-Rüster über: „Der katholische Bischof und das katholische Volk“ und des Paters Erhard Schund-Rünchen über: „Die christliche Liebe, das Heilmittel der Schäden unserer Zeit“ wurde die Versammlung geschlossen.

Festkommers des CV.

Am Sonntagabend veranstaltete der Kartellverband der fortwährenden katholischen deutschen Studentensverbindungen (C.V.) im Festsaal der Rieberhalle einen Festkommers. 43 Verbindungen waren vertreten. Unter den C. V. Engländern sah man den Runtius Pacelli, Bischof v. Keppler, Staatspräsident Bazille, Ministerpräsident Dr. Held, die Minister Holz und Beyerle, die Weihbischofe Häbbling-Lanzmann, Dr. Burger-Freiburg, Fürst zu Löwenstein u. a. Bischof v. Keppler hielt eine kurze Ansprache.

Weitere öffentliche Versammlungen fanden abends statt im Steglehaus (Frauenversammlung), im Kgl. Reithaus (Arbeiter), im Bürgermuseum (kath. kaufm. Vereine).

Württemberg

Stuttgart, 24. Aug. Todesfall. In Unterwacker (Schwelm), wo er sich zur Erholung aufhielt, ist Verlagsbuchhändler Friedrich Weidrecht an einem Herzschlag unerwartet gestorben. Seit 25 Jahren war er Teilhaber der Verlagsbuchhandlung Steinkopf hier, an deren Ausschreibung er ein großes Verdienst hat. Der Verstorbene hat sich an den Werken christlicher Nächstenliebe stets in hervorragender Weise betätigt.

Gehaltsstreitigkeiten. Im heutigen Schlichtungsverfahren haben die Arbeitgeber der Industrie Württembergs und des Handels in Stuttgart und Heilbronn die Verpflichtung der Gehaltsverhandlungen befristet. Die Frage wird bis zur Erledigung weiterer Verhandlungen in der Industrie vertagt.

Vom Tage. Ein Einfassler des städt. Elektrizitätswerks verlor in der Silberburgstraße 5 Hundertmark Scheine.

Eine 20 Jahre alte Verkäuferin, die im Wald bei der Doggenburg in selbstmörderischer Absicht Vajol zu sich genommen hatte, mußte ins Katharinenhospital eingeliefert werden. — In einem Haus der Wolframstraße führte sich ein 60 Jahre alter Tagelöhner von einer Veranda in den Hof. Der Mann war sofort tot.

Aus dem Lande

Heilbronn, 24. August. Unfall. Ein 13jähriger Knabe wurde von einem jugendlichen Radfahrer angefahren und unter den Anhängen eines Lastkraftwagens gefahren, der über ihn wegging. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen. In Bonfeld brannte die mit Heu und ungebrochenen Frucht gefüllte Scheuer des Zimmermanns Philipp Freigang nieder. Der Schaden beträgt 8000 Mark.

Nedarjulm, 24. August. Unglaublich. Während die Landleute in Billigheim auf dem Feld mit der Ernte beschäftigt waren, kamen drei junge betrunkene Burlesken vorbei und beschimpften die Leute. Es kam zu einem Wortwechsel, worauf die zwei der Burlesken mehrere Revolvergeschosse auf die Arbeitenden abgaben, während der dritte mit Steinen nach ihnen warf. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Bopfingen, 24. August. Auto-unfall. Einem mit drei Personen besetzten Auto lief ein großer Hund in die Räder, so daß sich das Auto überschlug. Ein Dame kam mit dem Schrecken davon, während die beiden Herren, ein Oberingenieur aus Augsburg und sein Wagenführer, schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußten.

Am, 24. August. Beleidigung durch die Presse. Das Amtsgericht hat gegen den Redaktor Adolf Gröner von der „Donauwacht“ und den Schriftsteller Anton Dietrich wegen öffentlicher Beleidigung von Reichswehrsoldaten Geldstrafen von je 60 Mark ausgesprochen.

Am Samstagabend wurde in Ulm der in Esslingen wohnhafte Zimmermann und Wiener Christian Stöckl von einem Auto überfahren und tödlich verletzt.

Langenau, 24. August. Aus Schwerkmut. Der 61 Jahre alte Landwirt Joh. Georg Ortlieb aus Hürben ließ sich zwischen Sontheim und Riedershofingen aus Schwerkmut vom Zug überfahren. Er war sofort tot.

Waldsee, 24. August. Das Heimweh. In den letzten Tagen kehrte der mit seiner Frau nach Amerika ausgewanderte Händler Schultes wieder in seine Heimat zurück. Das Heimweh demog den 78jährigen, der sich in amerikanische Verhältnisse nicht mehr eingewöhnen konnte, nach vierjähriger Abwesenheit, in sein Vaterland zurückzuführen.

Wurzach, 24. August. Ballonlandung. Freitag nachmittags schwebten von den in Friedrichshafen zu einer Weltfahrt aufgestellten Freiballons zwei auch über unsere Gegend. In der Nähe von Eimären ging der Ballon „Gud ab“ sehr tief und wurde von den Bewohnern, die glaubten, der Ballon wolle landen, vollends heruntergezogen. Im den Ballon wieder hochzubringen, mußte einer der Mitfahrer auf die Weiterfahrt verzichten und aussteigen.

Wangen i. M., 24. August. Einbruch. Nachts wurde in dem Verkaufsräum am hiesigen Bahnhof eingebrochen. Neben einer größeren Menge Zigaretten, Schokolade und Süßwaren wurde ein Barbetron von 60 Mark entwendet. Den Umständen nach handelt es sich um jugendliche Täter.

Beuron, 24. August. Klostererweiterung. Die Klostererweiterung der Benediktinerabtei errichtet hier einen großen Bau, in dem später die Bibliothek der Eiderheil wegen untergebracht werden soll. Der noch freibleibende Teil ist für weitere Kloster bestimmt.

Schramberg, 24. August. Versaen der Bremle. Als der Landwirt Rager mit zwei vollbeladenen Sandwagen die Obere Kirchbachstraße herabfuhr, verlangte die Bremse des hinteren Wagens, wodurch der vordere Wagen mit zwei Pferden auf einen Viehstall aufstieß. Ein Pferd wurde derart verletzt, daß es geblüet werden mußte.

Tüßlingen, 24. August. Dreifache Hochzeit. Die Braute Johanna Storz und Luise, geb. Rohrer bezaugen ihre dritte Hochzeit. Zugleich feierte der Sohn Albert mit seiner Braut Luise Pauline, geb. Schneider die dritter Hochzeit und der älteste Sohn und Enkel Max Storz mit Pauline, geb. Messer die Hochzeit.

Oberndorf, 24. August. Verhaftung. In Rabber wurde die Frauensperson verhaftet, die mit den Agnamm herumgog, die den Landjäger ermordeten. Hoffentlich gelingt es nun, auch die Schuldigen festzunehmen.

Mingen u. W., 24. August. Schwere Dittal. Am Sonntag vormittag wurde der Wirt des Gasthofs zum „Lift“, von dem Arbeiter Kall erschoten. Kall am Abend vorher bei Lift gezecht. Am Morgen des Sonntag kam er angetrunken wieder in die Wirtstube und verlangte Most, der ihm wegen des betrunkenen Zustandes verweigert wurde. Lift wollte den Kall nun in ein im ersten Stock befindliches Zimmer bringen. Auf der Treppe zog Kall plötzlich sein Stilettmesser und stoch gegen Lift. Er versetzte ihm vier Stiche, von denen einer die Halsschlagader traf, ein weiterer die Herzgegend, zwei weitere Stiche den Oberarm. Lift brach fort zusammen. Der Täter wurde festgenommen.

Aus Stadt und Land

Regolb, den 25. August 1925.

Die Blume blüht — und fragt nicht, wer sie pflückt; O fange Verz, daß gleiches Tun dir glückt. J. Sturm.

Schwarzwaldbezirksverein Regolb.

Künstliche Wetterwolken sind Dinge, dazu angetan, ängstliche Gemüter leicht fröhlich zu machen. Dieser Umstand war nicht ohne Einfluß auf die Beteiligung an dem am letzten Sonntag stattgefundenen Tagesausflug, dem Mittelpunkt des diesjährigen Wanderprogramms. Mit dem Frühling ging nach Mündeln. Ohne viel Schwierigkeit wurde der Aufstieg nach Gedäch genommen und weiter ging es auf besonnenen sauberen Pfaden nach Kälberbrunn. Ringsumher blühte die Heide. Immer weiter wurde das Vert in diesem Märchenland und immer froher wurde der Sinn. Mitunter schlug die Stimmung bis zur Ausgelassenheit durch, die sich selbst durch die gelben Wassertümpel an Weg- und wassergefüllte Dalbüchse nicht beeinflussen ließ. Die großen Baumriesen bei Kälberbrunn zwangen die überzogenen Gemüter wieder zu ernstem Staunen. Nach einstündiger Rast im Schwann zu Kälberbrunn zog man weiter dem Murgal entgegen, das sich auch bald in seiner Lieblichkeit vor uns schaut. Entlang des Schrittes ging es hinab ins gaisliche Lamm, dem Wettergott für sein Wohlverhalten die gebührende Dank-opfer zu bringen. Allzu früh wurde vom Vorstand zur Heim- wart gelassen.

Turnverein Regolb.

Anlässlich des am Sonntag in Hebringen stattgefundenen Herbstturntages des Reppesgauer errang der T.V. Regolb bei 150 Teilnehmern in „Fünf-Kämpf“ folgende Preise: Aktive Turner: 1. Preis Otto Weidlich, 2. Eugen Stidel, 3. Karl Zuer. Jünglinge, Oberstufe: 1. Preis Wilhelm Kugel, 2. Wilhelm Dürr, 3. Edwin Kern, je einen 7. Preis Wiltz, Herr- gut und Edwin Schlicht, Jünglinge, Unterstufe: 1. Preis Heinz Brenner, 16. Walter Stidel. In der Vereinsstatistik mang der Vereine in der 1000 m Rodelstaffette 203. Minu- mit 9 Mann ausgeführt bei 7 teilnehmenden Vereinen einen zweiten Preis.

Emmingen, 24. Aug. Berichtigung. In dem Bericht über den Fall R. Reitz muß es heißen „Gasthaus zur Krone“ und nicht „Gasthaus zur Traube“.

Freudenstadt, 25. Aug. Den 90. Geburtstag konnte ein geliebter Sohn Frau Polizeivater Luz hier im Kreis ihrer Kinder, Enkel und Urenkel feiern. Die Jubilarin ist am 24. August 1835 in Regolb als Tochter des Karl Schmidt, Schneider und Gasthofbesitzer geboren. 19-jährig verheiratete sie sich mit Ernst Luz zur „Roh“ in Freudenstadt, an dessen Seite sie eine 48-jährige glückliche Ehe durchlebte. Sie schenkte 12 Kinder das Leben, von denen 9 heute noch am Leben sind. Ihr ältester Sohn hat das 70. Lebensjahr bereits überschritten. Das Hotel „Roh“ ist weit und breit bekannt und nicht zuletzt auch seine vorzügliche Küche, der Frau Luz jahrelang lang dankbar. Die Gretlin erfreut sich einer seltenen körperlichen und geistigen Frische und weiß nach manchem aus alter Zeit zu erzählen. Mögen ihr noch viele Jahre im Kreise ihrer Kinder und ein froher Lebensabend beschieden sein.

Aus aller Welt

Ehrenbürgerin. Die Stadt Konstanz hat die Tochter des Reichen Zeppelin, Frau Gräfin Hela von Brandenstein-Zeppelin, zur Ehrenbürgerin ernannt.

Denkmal für Ebert. Die Reichsregierung hat den Bildhauer Prof. Behrens in Neubabelsberg bei Berlin beauftragt, ein Ehrenmal für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert auf dem Heidelberger Bergfriedhof zu schaffen. Das Grabmal ist zwei Meter breit und 1,5 Meter hoch. In dem Grab sollen auch die beiden im Krieg gefallenen Söhne Eberts beigesetzt werden.

Bei einem Autounfall hat der lettische Außenminister Mierowitz den Tod gefunden.

Arundens Luftschiffreise zum Nordpol. Arundens beabsichtigt in Italien eine Sammlung für den Bau eines neuen Luftschiffs für seine Nordpolfahrt in die Wege zu leiten.

Typhus. In Alföld, bad. Amts Mosbach, ist in mehreren Familien der Typhus ausgebrochen. Auswärts beschäftigte Arbeiter dürfen den Ort nicht mehr verlassen.

Schwere Unwetter von Sonntag nach werden aus der Gegend von Ronyell (Niederbayern) gemeldet.

Was auf der Eisenbahn verloren geht? Im Fund- amt der Reichsbahndirektion Halle werden jährlich 25 000 Gegenstände als gefunden abgeliefert. In diesem Jahr waren es 3650 Sachen, vom 1. bis 11. August schon 170. Monatlich werden 500 Hüte gefunden, in acht Tagen sind in den Zügen 110 Stöcke und 67 Schirme fehlen ge- worden.

Verhungert. In einer Feldscheuer in Dillendorf bei Bonn- dorf (Rhein) wurde vor einigen Tagen ein älterer Mann krank und halbverhungert zufälligerweise gefunden. Der Mann wurde ins Spital nach Bonndorf gebracht, wo er schon anderen Tages verstarb. Aus seinen Auslagen und aus seinen Papieren war zu entnehmen, daß es sich um den 67-jährigen Arbeiter Ferdinand Bohn aus Reuntlich (Rhein- schaffhausen) handelte. Der alte Mann, der keine Arbeit mehr finden konnte, zu stolz um zu betteln und zu ehrlich um zu hehlen, verstarb sich in einer Heuhütte, wo er 5 Tage lang und am Verhungern durch die Eigentümer der Hütte gefunden wurde.

Entfernung von Kriegsgeiseln. Der Stadtrat von Festungstrafstadt Merioneth, England, hat beschlossen, oder im Krieg eroberte deutsche Geiseln, die als Kriegsgeiseln auf dem Marktplatz standen, fortzuschaffen und einschmelzen zu lassen, weil, wie der Bürgermeister sagte, die Zeiten vorüber seien, wo man sich über Siegeszeichen freuen könnte.

Ein Schlangensommer in Eßland. Die Zahl der Schlangen, die in diesem Sommer in allen Teilen Eßlands beobachtet werden, ist ungewöhnlich groß. An einem einzigen Nachmittage wurden in einem Wäldchen nicht weit von Reval 191 Kreuzottern aufgetrieben und getötet. Mehrere dieser Schlangen waren über 1 Meter lang.

Fluggeschwader. Auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin kürzte am Sonntag nachmittag ein Flugzeug aus etwa 100 Metern ab. Beim Aufschlag der Maschine auf den Boden fing der Motor Feuer. Führer und Maschine verbrannten.

Retung Schiffbrüchiger. Der deutsche Dampfer „Amalia“ rettete in der Dniep neun Mann eines finnischen Segelschiffs, das bei Sturm kenterte, da die Ladung gerettet war. Die Schiffbrüchigen trieben auf einem Floß und waren vollständig erschöpft. — Von dem Hamburger Dampfer „Emil Kiedorf“, auf dem auf der Rückfahrt von Japan Feuer ausgebrochen war, ist nach keine nähere Nachricht eingelaufen. Die Besatzung besteht aus 70 Mann.

Fabrikbrand. In der Bonetti-Zigarettenfabrik in Berlin brach am Montag früh ein großer Brand aus. Vier Arbeiterinnen wurden schwer verletzt.

Leichensund. In der Nähe der ehemaligen Trainsafelne in Darmstadt wurde am Sonntag früh die Leiche einer 25 bis 30 Jahre alten Frau gefunden, deren Arme und Beine kreuzförmig über den Leib gebunden waren. Die tote muß in der Nacht zum Sonntag ermordet und an diese Stelle geschickt worden sein.

Hinrichtung der Mörder des Sirdar. Am Sonntag morgen sind die sieben an der Ermordung des englischen Sirdars beteiligten Kogypier hingerichtet worden. Der achte wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt, weil durch sein Geständnis die Ergreifung der Täter ermöglicht wurde.

Neues schweres Eisenbahnunfall in Frankreich. In der Nähe des Bahnhofs von Sens ist der Schnellzug Lyon-Paris-Beins auf dem Schmalspurs-Bahnhof Paris-Lette, der auf der Strecke anhielt, am Sonntagabend aufzufahren. Bis jetzt wurden 5 Tote und 20 Verletzte festgestellt. Die Gleise sind gesperrt. Von Paris ist ein Hilfszug abgegangen.

Bei der Explosion einer Drehmaschine bei Rennes (Frankr.) wurden drei Personen getötet, 17 verletzt. Bei einem Eisenbahnunfall auf der Strecke Engi-Schwanden (Schweiz) entgleichte bei Höllegg der Personenzug. Wagen und letzte sich auf die Seite. 14 Personen wurden verletzt, davon 4 erheblich.

8 Millionen Fälle von Malaria in Rußland. Nach einer Mitteilung der schwedischen Gesandtschaft in Moskau an das Außenministerium in Stockholm wurden in Sowjetrußland im vergangenen Jahr über 8 Millionen Fälle von Malaria zur Anmeldung gebracht, während die Zahl der Krankheitsfälle tatsächlich rund 12 Millionen erreichte. Die Sterblichkeit hat jedoch gegen 1923 abgenommen. Am meisten verbreitet war die Malaria in Sibirien, Transkaukasien und Astrachan, wo die Sterblichkeit 8 bis 8 Prozent betrug.

Der jüdische Bauer. Ein pommerischer Rittergutsbesitzer erfuhr durch gute Freunde, daß ein Bauer seines Dorfes Hosen mit der Schlinge fange, um sie in der benachbarten Stadt zu verkaufen. Der Rittergutsbesitzer gab dem Landjäger den Auftrag, dem Bauerlein etwas auf die Finger zu legen. Eines Tages erwiderte der Gendarm auch glücklich den Widdich, als dieser gerade im Begriff war, einen Haken auf seinem Feld aus der Schlinge zu nehmen. „Was macht Ihr denn da?“ „Das sollen Sie gleich sehen, Herr Gendarm!“ Der Bauer befreit den Haken in aller Ruhe vollends, stößt ihn einigerm auf die Erde, zieht ihm mit seinem Stock ein paar übers Kreuz und spricht: „Nun laß, daß du fortkommst!“ Der Hofe fragt ganz entsetzt aus: „Sehen Sie, Herr Gendarm, zu muß ich's mit dem Viehwagen machen, sonst fressen sie mir den ganzen Krautacker ab.“

Kurz gefaßt. In einer schwedischen Landgemeinde konnte man dieser Tage folgende Bekanntmachung lesen: „Das Keiten, Fahren und Betteln im Ort schneller als im Trab ist bei Strafe verboten.“

Vom Gartenwagen überfahren. Das achttjährige Tochter des Landwirts Karl Rohrie in Kappel bei Buchau, das sich auf die Deichsel zwischen zwei beladenen Gartenwagen gelegt hatte, kürzte während der Fahrt ab und geriet dabei mit dem Kopf unter das Vorderrad des Anhängerwagens. Das Kind war sofort tot.

Waldverwüstungen. Im böperischen Wald sind durch die letzten Unwetter etwa 200 000 Kubikmeter Waldbäume getötet worden. Bei Klingenberg liegen 150 000 Kubikmeter am Boden. Besonders groß sind die Verwüstungen bei Holzkirchen, wo hundertjährige Bäume wie durch einanderliegen. Der Schaden wird hier auf 60 000 Kubikmeter geschätzt. Durch Blüßschläge wurden mehrere Anwesen eingestürzt. Auch Menschen kamen ums Leben.

Typhus in Westfalen. Trotz der Vorsichtsmaßnahmen hat die Typhusepidemie nun auch nach Westfalen übergriffen. In Ahrweiler wurden über 60 Erkrankungen an Typhus festgestellt. Drei Personen sind bereits gestorben. Man vermutet, daß schlechte Wäsche die Ursache der Krankheit sei.

Lezte Nachrichten

Duisburg wird geräumt. Duisburg, 25. Aug. Heute mittag 12 Uhr wird Duisburg geräumt sein, jedoch werden die Kontrollen erst am Mittwoch aufgehoben. Von 12 bis 12.15 Uhr werden alle Kirchenglocken läuten. In Ruhrort bleibt eine aus 4 Offizieren und 40 Mann bestehende Schutzkommission zurück, die schon seit 1919 anwesend ist. Die Duisburger Stadtverwaltung wird auf diplomatischem Wege nachprüfen lassen, ob dieses Verbleiben mit dem Londoner Abkommen

in Einklang steht. Sonntag mittag 12 Uhr werden auf dem Königsplatz in Duisburg, dem neuen Markt in Duisburg-Ruhrort und dem Marktplatz in Duisburg-Neudorf Feiern veranstaltet.

Neue Verbote der Rheinlandkommission. Coblenz, 25. Aug. Die interalliierte Rheinlandkommission hat dem deutschen Automobilklub verboten, eine Flottille zu führen, die geeignet sei, Zwischenfälle herbeizuführen. Außerdem hat sie die Aufführung der Lichtspiele „Ausarenkieber“, „Kofenmontag“ und die „Königsgrenadiere“ untersagt.

Dr. Seipel beim Katholikentag. Wien, 25. Aug. Der ehemalige Bundeskanzler Dr. Seipel hat sich nach Stuttgart begeben, um an dem dort stattfindenden Katholikentag teilzunehmen.

Veröffentlichung der Note am Donnerstag. Berlin, 25. Aug. Im Gegenatz zu anderen halbamtlichen Mitteilungen über den Veröffentlichungstermin, berichtet der Pariser Korrespondent dem „Kofalanzeiger“, vom Auslandsminister werde jedoch mitteilen, daß die französische Note nicht wie vorgeschlagen am Freitag, sondern schon am Donnerstag der Öffentlichkeit übergeben werden wird, weil sonst der Zeitraum zwischen Ueberreichung und Veröffentlichung zu groß werden würde.

Eingreifen des Reichsarbeitsministers. Berlin, 25. Aug. Die „Post, Ztg.“ meldet: Der Reichsarbeitsminister hat, um die drohende Stilllegung der der sächsisch-thüringischen Textilindustrie zu verhindern, die Parteien zu neuen Einigungsversuchen auf heute Dienstag nach Berlin geladen. Beide Parteien haben sich bereit erklärt, Vertreter zu entsenden.

Größere Industrielieferungen auf Sachlieferungs-konto. Berlin, 25. Aug. Die kürzlich eingereichte französische Spezialkommission für Sachlieferungen beschäftigt sich mit einem Vorschlag des Ministers der öffentlichen Arbeiten betr. Lieferung von 470 000 automatischer Bremsen für Güterwagen, die der deutschen Industrie auf Sachlieferungs-konto gutgeschrieben werden soll. Dieser Auftrag würde einen Wert von mehreren Milliarden Franken ausmachen.

Inkrafttreten der Mais- und Zuckergölle. Berlin, 25. Aug. Am 1. September 1925 werden u. a. für Mais und Zucker die neuen Gölle in Kraft treten. Zum gleichen Zeitpunkt werden deshalb die für diese Waren noch bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote aufgehoben. Das Verbot für Mais und Zucker bleibt jedoch Polen gegenüber einstweilen aufrecht erhalten.

Herriot wirbt für die Anleihe. Paris, 25. Aug. Herriot hat heute wieder im Rundfunk eine Rede für die Anleihe gehalten, bei der er ausführte, daß die Anleihe die Grundlage für die Lösung der schwebenden internationalen Verhandlungen sei.

Verbotene Kommunionsdemonstration. Paris, 25. Aug. Die „Postische Zeitung“ meldet: Die französische Regierung hat Befehl gegeben, die für den Freitag vor der polnischen Botschaft geplante Demonstration als Protest gegen die Benennung von polnischen Kommunionen zu verbieten.

Die Kanton-Regierung hat den Hafen von Kanton jetzt auch für amerikanische Schiffe gesperrt.

Marshall plantet wird am Donnerstag zur Berichterstattung über die Lage in Marokko in Paris eintreffen.

In London haben gestern die Schuldensprechungen zwischen Caillaux und Churchill begonnen.

„National Business“ veröffentlicht eine Botschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg an die amerikanischen Geschäftsleute.

Die Rede Dr. Luthers für die Stockholmer Weltkirchenkonferenz wurde gestern vom Präsidenten der Konferenz, Soederblom, verlesen.

Handel und Volkswirtschaft

Kaufmännische. Die Kaufmannsbörse Augsburg-Rürnberg, West Augsburg, hat ihren Angehörigen und Arbeitern die bei der Werkparade gemachten Sparvorschläge und Entwürfen bis zu 1600 Mark voll ausgemerzt. Darüber hinausgehende Beiträge werden mit 5 v. H. ausgemerzt. Die ausgemerzten Beiträge werden mit 5 v. H. ab 1. Juli 1925 vergütet. Jährlich können jedoch nicht mehr als 10 v. H. der Sparsummen abgezogen werden.

Stuttgarter Börsen, 24. August. Bei einem etwas freundlichen Grundton verkehrte die Börse bei Beginn der neuen Woche in großen ganzen in gut behaupteter Haltung, doch waren größere Geschäft immer noch nicht aufkommen. Roggenpreise blieben heute wieder im Einklang mit den auswärtsigen Weizen. Bod. Mehl- und Speisebrot Mehl, die auf 18,75 v. H. an- zogen. Der Rentenmarkt lag im allgemeinen oberhalb 3 v. H. Reichsanleihe waren bei 6,50, etwas höher.

Landesproduktebörsen Stuttgart, 24. Aug. Weizen 24,00 bis 25,50; Sommergerste 24-25,50; Roggen 25-26; Hafer 27 bis 28; Weizenmehl 41,50-43,50; Brotmehl 41,50-43,50; Weiz 11-12,50; Weizenha 5,50-6,50; Roggen 6,50-7,50; Stroh 4-5 bis 5,50.

Mannheimer Produktebörsen, 24. Aug. Die Stimmung ab- wärtend, da die Einfuhrzölle erst ab Januar in Frage kommen. Weizen inländ. 24-26, ausl. 29,25-31; Roggen inl. 19,50-20; ausl. 22,50; Braugerste 25-26; Futtergerste 22,50; Hafer inl. 19-20; ausl. 20-22; Mais mit Stroh 22,50; Weizenmehl Speis 30-40,50; Brotmehl 30-31,50; Roggenmehl 28,50-29,50; Mehl 12,25-12,50; Raps 41-42 bis 100 Kg. bobnfrei Rautenblau.

Besliner Getreidepreise, 24. Aug. Weizen märk. 22,20-22,50; Roggen 16,00-17,20; Wintergerste 18,50-19,50; Sommergerste 23,00-24,50; Weizenmehl 31,25-34,25; Roggenmehl 24,50 bis 26,25; Weizenkleie 13,10; Hoggengrieis 13; Raps 300-300.

Berliner Metallbörsen, 22. August. Leichtmetalle handelsmäßig 110, 116, Zinn, unverb. Schmelzpreis 108, 112 handelsmäßig, Kupfer 94, 96, handelsmäßig, Rohkupfer 84, 86, rein neu, Rohkupfer und Weizen 94, 96, Schmelzpreis handelsmäßig 81, 83, Weizen- schmelzpreis handelsmäßig 76, 80, alte Weizenkleie 62, 66, Weizen- schmelzpreis 45-46 Aluminiumblech 182, 192, aluminiumhaltige Messingbleche 27, 29.

Wärkte.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 24. August 1925.

Viehmarkt.

Table with columns: Ware, Anzahl Stück, Verkauf, Preis pro Stück. Includes entries for Farren, Ochsen, Stiere, Rinde, Kälber, and Schweine.

Schweinemarkt.

Table with columns: Ware, Anzahl Stück, Verkauf, Preis pro Paar. Includes entries for Milchschweine and Sauferlschweine.

Fruchtmarkt.

Table with columns: Ware, Preis pro Ztr. Includes entries for Weizen, Gerste, and Ackerbohnen.

Wetterbericht: Regen, Temperatur, Windrichtung. Includes forecast for the next few days.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag: Voraussichtliche Wetterbedingungen für die kommenden Tage.

Wetter für Freitag: Voraussichtliche Wetterbedingungen für den Freitag.

Wetter für Samstag: Voraussichtliche Wetterbedingungen für den Samstag.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftsschulen.

Die Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahre am 3. Nov. eröffnet. Näheres auf Anfrage.

Ackerbauerschulen.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 13. ds. Mts. betr. Aufnahme von Schülern in die Ackerbauerschulen in Kirchberg etc.

Die Schultheißenämter und Farrenhalter, welche bereits Kaufauftrag von Zuchtfarren auf dem 9. September ds. Jrs. in Nottwil stattfanden.

Milchlieferant gesucht. Pünktlicher und gewissenhafter Milchhändler sucht 80-100 oder 200-220 Liter gut gekühlte Vollmilch.

Suchen Sie etwas? Alles was Sie wissen müssen und was für Sie von Wichtigkeit ist, sei es Politik, Wirtschaft, Aufwertung, amtliche Bekanntmachungen, günstige Käufe und Verkäufe, finden Sie in dem täglich erscheinenden, gut orientierten Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“.

Wer einmal Zahnpulver gekauft hat, verlangt immer wieder „No. 23“ Löwen-Drogerie.

Advertisement for Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig. Features travel guides for the Allgäu-Südre, Bodensee-Südre, and Wobin? regions.

Advertisement for Megelsuppe by Ehr. Moser zum „Möhren“. Promotes a healthy soup.

Küchenhilfe gesucht. Versorgungs-Anstalt Walddorf bei Nagold. Seeking a kitchen helper.

Advertisement for Knecht, Unterjettingen. Offers horse-drawn transport services.

Advertisement for Pfadfinder-Räder. Offers various bicycle models and accessories.

Advertisement for the famous Volksoper (Folk Opera) at Nagold. Announces the opening performance of 'Die Waisenkinder'.

Advertisement for Hotel Post in Nagold. Offers comfortable rooms and services.

Advertisement for leihen gesucht (rent sought) and Obacht Hausfrauen! (Attention housewives!).

Advertisement for Dixie Seifenpulver (Dixie Soap Powder) and Hygiene der Lunge (Lung Hygiene).

Advertisement for a new Stuttgart Kochbuch (Stuttgart Cookbook) by Friedr. Luffe Löffler, published by G. W. Zaiser.

Advertisement for Kappstute (Cape Goose) by Jakob Bräuning.

Advertisement for Hygiene der Lunge (Lung Hygiene) book by Buchhandlung Zaiser.